

«Wichtiger Pfeiler im Gesundheitswesen»

«Im Interesse der Patienten» – so lautet der Grundsatz der Liechtensteiner Patientenorganisation. Die steigende Zahl von Anfragen zeigt, dass die Lipo aus dem Liechtensteiner Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken ist.

Von Janine Köpfl

Die neue Gesundheitsministerin Renate Müssner freute sich gestern, an der 3. Generalversammlung der Liechtensteiner Patientenorganisation, kurz Lipo, in Mauren teilnehmen zu können. Sie habe nicht nur als Regierungsrätin, sondern auch privat grosses Interesse an dieser Organisation und ist überzeugt, dass es sie braucht. Sie sagte dem Vorstand auch weiterhin Unterstützung zu und bedankte sich für den Einsatz, der nicht selbstverständlich sei. Dass es die Lipo braucht, betonte auch der Präsident der Ärztekammer, Wolfram Müssner: «Sie ist ein wichtiger Pfeiler im Gesundheitswesen, eine notwendige und sinnvolle Ergänzung.»

Ohne Bürokratie zum Ziel

Im September 2006 hat die Lipo ihre Arbeit aufgenommen. Wenn Patienten glauben, falsch behandelt worden zu sein, wenn sie mit der Diagnose nicht zufrieden sind oder wenn sie im Krankenhaus nicht richtig betreut werden, wirkt die Lipo beratend. Auch wenn sie Probleme mit Krankenkassen oder anderen Versicherungen haben, versucht die Lipo zu helfen, holt Gutachten ein oder hört einfach zu, wenn der Patient seine Sorgen erzählen möchte. «Der Mensch steht im Vordergrund», sagte Geschäftsstellenleiterin Herlinde Tiefenthaler. Meist habe er einen Schicksalsschlag erlitten, sei wütend und verzweifelt. «In einer solchen Situation versuchen wir, auf unbürokratischem Weg zu helfen.» Im vergangenen Jahr



Der Vorstand der Lipo mit Gastreferent: Vizepräsident Walter Kieber, Anita Rederer, Präsidentin Ursula Gassner, Referent André Mebold vom Spital Grabs, Anton Gerner, Monika Hemmer, Herlinde Tiefenthaler und Werner Ospelt (v. l.).

Bild R. Schachenhofer

suchten 152 Menschen bei der Lipo Hilfe. «Es werden jedes Jahr mehr», sagte Herlinde Tiefenthaler und erinnerte an das erste Jahr, als 34 Anfragen eingingen.

Mehr Mitglieder gewünscht

Das wachsende Bedürfnis stellt den Vorstand vor allem vor finanzielle Probleme. «Wir müssen in Zukunft die Finanzierung auf eine bessere Basis stellen», sagte die Präsidentin, Ursula Gassner. Bisher wird die Organisation vor allem vom Land unterstützt. Die Präsidentin hofft, in Zukunft mehr Mitglieder anwerben und mehr über Spendengelder finanzieren zu können. Ziel ist es, dass sich die Lipo auch in den nächsten Jahren für Patienten und Versicherte einsetzen

kann. Sie will sich beispielsweise stark machen für eine bessere Transparenz im Gesundheitswesen. In Zukunft sei geplant, dass die Arztrechnungen an die Patienten gesandt werden. Auch unabhängige Gutachten seien kein Problem mehr, denn im letzten Jahr konnte mit André Mebold ein kompetenter Facharzt gewonnen werden, der für die Patienten unabhängige Gutachten erstellt.

Wenig Haftpflichtfragen

Im Anschluss an die GV, die zügig abgeschlossen wurde, hielt André Mebold vom Spital Grabs ein Gastreferat zum Thema neutrale Begutachtung. Noch vor 30 Jahren seien Gutachten kaum eingeholt worden. Damals hätten die Patienten ihren Ärzten – «den

Halbgöttern in Weiss» – voll und ganz vertraut. Heute sei dies anders. Viele Patienten holen sich mehrere Meinungen ein und wenn bei einer Behandlung etwas schief läuft, werde ein Haftpflichtverfahren angestrebt. Oft zu schnell und unüberlegt, findet André Mebold. Gerade in Fällen, in denen scheinbar die medizinische Sorgfaltspflicht verletzt wurde, lohne es sich, Organisationen wie die Lipo aufzusuchen, die eine Voruntersuchung einleiten und überprüfen, ob sich ein Verfahren finanziell überhaupt auszahlt. Haftpflichtfragen seien in Liechtenstein jedoch selten, sagte Mebold zum Abschluss, Liechtensteins Gesundheitswesen habe einen guten Ruf. Dennoch sei die Lipo unverzichtbar.

Altpapiersammlung in Vaduz

Am Samstag, 2. Mai, ab 8 Uhr, findet in Vaduz die monatliche Altpapiersammlung statt. Die Pfadfinder Vaduz bitten, das Altpapier gebündelt oder in offenen Schachteln gut sichtbar an die Strasse zu stellen. Bitte keinen Abfall unter das Altpapier mischen, denn nur sauberes sortiertes Altpapier kann wiederverwertet werden. (pd)

Geschäftsbericht der LBA für 2008

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 28. April den Geschäftsbericht der LBA (Liechtenstein Bus Anstalt) für das Jahr 2008 zur Kenntnis genommen und zur gesetzesmässigen Behandlung an den Landtag weitergeleitet. Dieser wird sich voraussichtlich im Mai damit befassen. (paf)

Geschäftsbericht der Post AG für 2008

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 28. April 2009 den Geschäftsbericht der Post AG für das Jahr 2008 zur Kenntnis genommen und zur gesetzesmässigen Behandlung an den Landtag weitergeleitet. Dieser wird sich voraussichtlich im Mai damit befassen. (paf)

Geschäftsbericht der LKW für 2008

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 28. April den Geschäftsbericht der LKW (Liechtensteinische Kraftwerke) für das Jahr 2008 zur Kenntnis genommen und zur gesetzesmässigen Behandlung an den Landtag weitergeleitet. Dieser wird sich voraussichtlich im Mai damit befassen. (paf)

Die Menschen suchen nach Religion

Das Bildungshaus Gutenberg konzentriert sich in seinem Kursprogramm auf die Bereiche Persönlichkeitsbildung, Spiritualität sowie Leib und Seele – aktuelle Themen der Gesellschaft, die an Bedeutung gewonnen haben.

Von Richard Brunhart

In den 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts sei der Begriff Spiritualität erstmals von der Wissenschaft aufgegriffen worden, erklärte Gabriela Köb, Bildungsleiterin des Hauses Gutenberg, gestern an einer Präsentation des Kursprogramms der Monate Mai bis August. Verschiedene Wissenschaftler hätten damals behauptet, das Thema Religion werde für Menschen unwichtig werden, wenn die Wissenschaft in dem Masse voranschreite wie in den vorangegangenen Jahren.

«Megatrend Spiritualität»

«Die Tatsachen liegen aber ganz anders», stellte Köb klar. «Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen auf der Suche nach Religion sind.» Die Suche konzentriere sich nicht auf die etablierten Religionen, sondern auf etwas, bei dem Menschen Lebenssinn «ausserhalb der Kirchenmauern» erfahren können. Diese Suche, die stark im Trend liegt, könne man unter dem Begriff Spiritualität fassen.

Gründe für diesen Megatrend seien unter anderem die Krisen der Kirche und ihre Reformuntätigkeit. Inzwischen habe auch die Quantenphysik als «harte» Wissenschaft eine Lanze für die Spiritualität gebrochen. «Quantenphysik und Spiritualität

lehren uns, dass wir alle mit allen und allem verbunden sind – verschränkt in der Sprache der Quantenphysik», erklärte Köb. In diesem Sinne sind auch die drei Themenbereiche des Bildungshauses nicht voneinander getrennt, sondern fliessen ineinander über.

5600 Gäste im Jahr 2008

Damit die Kurse und von externen Institutionen durchgeführten Seminare für die Gäste noch wertvoller werden, sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können, muss die Infrastruktur passen und auch die Umgebung entsprechend gestaltet werden, hielt die administrative Leiterin Isolde Meier fest. So leihen beispielsweise liechtensteinische Künstler dem Bildungshaus einige ihrer Werke zur Ausstellung. Das Übrige für einen angenehmen Rahmen und einen gelungenen Kurs tragen die schöne Lage, eine zeitgemässe Infrastruktur, lichtdurchflutete Räumlichkeiten, eine ausgewogene Küche und ein achtsamer Umgang mit den Gästen bei, ist Meier überzeugt.

1416 Kursteilnehmende bei 80 Eigenkursen genossen das Angebot im vergangenen Jahr. Die Verantwortlichen freut es, dass knapp zwei Drittel der Kursteilnehmer aus Liechtenstein kamen. «Wir sind im Land verankert und für uns ist es wichtig, für das Land da zu sein», sagte Meier. Ein weiteres knappes Drittel kommt aus der Schweiz, die restlichen fünf Prozent aus anderen EU-Ländern – vornehmlich Österreich und Deutschland. 4173 Personen konnten im Gastkursbereich begrüsst werden. Zudem wurden insgesamt 1699 Übernachtungen gezählt. «Ein gutes Jahr», zog Meier Bilanz.



Stellten das aktuelle Programm des Bildungshauses Gutenberg vor: Isolde Meier, administrative Leiterin, Gabriela Köb, Bildungsleiterin und Vorsitzende der Hausleitung, sowie Pater Walter Sieber, Verantwortlicher für den Bereich Theologie und Spiritualität (v. l.).

Bild Daniel Ospelt

Aus dem Programm des Bildungshauses Gutenberg

- «Spielzeit», 23. Mai: «Wenn wir spielen – in welcher Form auch immer – ist dies eine Zeit, in der man sich besonders hingibt und sich verliert», macht Bildungsleiterin Gabriela Köb den Kurs «Spielzeit» aus dem Programm des Hauses Gutenberg schmackhaft. Am 23. Mai, an dem es nur ums Spielen geht, wird aber nicht nur gespielt. Die Kursteilnehmer erfahren auch etwas über die Theorie des Spielens.
- «Hochsensibilität – ein Geschenk?», 20. Juni: Es gibt Men-

schens, die Gerüche, Geräusche oder Stimmungen in einem besonderen Masse stärker empfinden als andere. Die Kursteilnehmenden sollen sich auf eine Suche danach begeben, wie man Hochsensibilität nicht nur als etwas Hinderliches, sondern auch positiv erfahren kann.

- «Pfungstage mit Familien», 30. Mai bis 1. Juni: Pfingsten soll mehr sein als die Gelegenheit für einen Ausflug oder ein Kirchenbesuch. «Wir möchten beides verbinden», sagt Pater Walter Sieber, der für den

Bereich Spiritualität im Haus Gutenberg verantwortlich zeichnet. Dazu wurde ein aktives, kreatives und erlebnisreiches Programm für die ganze Familie zusammengestellt.

- «Gutenberger La Salette-Fahrt», 5. bis 8. Juni: «Pilgern ist ein Trend geworden», hält Sieber fest. Nicht alle können aber den beschwerlichen Jakobsweg beschreiten. Deshalb bietet das Haus Gutenberg eine Pilgerfahrt zu einem Mariawallfahrtsort an.

Weitere Infos unter www.haus-gutenberg.li